

Lernen aus der Geschichte e.V.
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

**Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.**

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Nicht nur mittwochs im Museum

Bis wenige Stunden vor der Eröffnung wurde gearbeitet, um in Peenemünde eine ganz besondere Ausstellung vorzubereiten.

Von DIETRICH BUTENSCHÖN

Karlshagen / Peenemünde. Nicht nur an den obligatorischen Mittwochnachmittagen waren die zehn Schüler aus der Heinrich-Heine-Schule Karlshagen in den



letzten Wochen im Museum Peenemünde anzutreffen. Was eindrucksvoll zeigte, dass für die Mädchen und Jungen um ihre Geschichtslehrerin Regina Juretzko die Gestaltung ihrer Ausstellung längst zu einer Sache geworden war, die weit über das Wahlpflichtfach hinaus gewachsen war.

In den vergangenen Tagen standen, nachdem die inhaltlichen Aufgaben bewältigt waren, vorwiegend technische Arbeiten auf dem Programm, die mit nicht weniger Bravour und Können bewältigt wurden, wobei die Museumsmitarbeiter den jungen Leuten als Partner zur Seite standen. Und zunehmend konnten sie sich in die Rolle der Zuschauenden zurückziehen.

Da wurden Ausstellungstafeln gestaltet, Schriften am Computer entworfen – selbst eigentlich nicht gerade viel geistigen Aufwand erfordernde Tätigkeiten ließen die Jugendlichen in keinsten Weise in ihrem Elan erlahmen.

Und das Ergebnis kann sich ab morgen für die nächsten sieben Wochen in der dritten Ausstellungsetage des Museums Peenemünde sehen lassen: Auf 14 großen Tafeln werden die Schwerpunkte „Peenemünde von 1939 bis 1945“, „Das Kriegsende in Peenemünde und in unserer Region“, „Die Zwangsarbeiterlager in Peenemünde und ihre Auflösung 1945“, „Peenemünde nach dem 8. Mai 1945“ und „Das sind wir – das Denkmalaktiv und das museumspädagogische Projekt“ präsentiert. Hinzu kommen zwei PowerPoint-Präsentationen, mehrere Mappen mit in der OZ erschie-



Assistiert von Museumspädagogin Ute Augustat arbeiten hier Daniel Ehlert (l.) und Roy Eler an der Gestaltung von Ausstellungsexponaten. Sie und die anderen Schüler der Projektgruppe waren in den vergangenen Wochen an den obligatorischen Mittwochnachmittagen in den Museumswerkstätten. Foto: D. Bu

der Exposition mit von der Decke hängenden Textfahnen mit Informationen zur Kriegs- und Nachkriegszeit. Nicht zu vergessen die

das bei den Sowjets oft übliche Pathos festgehalten hat.

Die Peenemünder Museumspädagogin Ute Augustat, die ge-

die Fortsetzung: „Es ist inzwischen Karlshagener Schüler klärt haben, andere Schü-

